

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Kläver, Nina
Studiengang an der FAU:	Medizin
E-Mail:	ninaklaever@googlemail.com
Gasteinrichtung:	Masterton Hospital
Gastland:	Neuseeland
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Famulatur
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Nachdem ich bereits nach dem Abitur die Möglichkeit hatte, einen Teil Neuseelands zu bereisen, war der Wunsch groß im Rahmen meines Studiums ein weiteres Mal dorthin zu fliegen. Ich wollte zum einen das Gesundheitssystem eines anderen Landes kennen lernen und zum anderen einmal eine Famulatur in einem englischsprachigen Land machen. Was kam da gelegener, als das alles mit einem erneuten Neuseeland Besuch zu verbinden. Da beschloss ich bereits Anfang 2015 einfach einmal ein paar Bewerbungen um einen Famulatur Platz zu schreiben. Im Internet suchte ich nach Famulaturberichten und via Pj Ranking / Famulatur Ranking stieß ich auf gute Bewertungen und eine kostenfreie Famulatur im Masterton Hospital. Denn normalerweise ist es an den großen, der Uni angegliederten Krankenhäusern üblich, dass ausländische Studenten eine Lehrgebühr in Höhe von 1250 NZD zahlen. Wider allen Erwartungen erhielt ich eine umgehende Antwort von Megan Futter, die sich in Masterton um die elective students kümmert und eine damit verbundene Zusage für einen Famulaturplatz im Frühjahr 2016. Zugegebenermaßen freute ich mich sehr und bestätigte auch sogleich den Platz. Ob ich aber wirklich nach Neuseeland fliegen und diese Famulatur machen würde, schien mir in diesem Augenblick noch sehr fraglich. Denn nun ging es um die Organisation, zeitlich wie auch finanziell, und die ist bei einem derartigen Vorhaben auf keinen Fall zu unterschätzen. Ich ließ einige Monate vergehen und versuchte mir klar zu werden, ob mir der Auslandsaufenthalt den finanzielle Aufwand und das Freisemester, das ich aufgrund des anstehenden Examens nehmen müsste, wert war. Ich kam dank der positiven Unterstützung meines Vorhabens durch Freunde und Familie zu dem Entschluss, ja klar, das ist es wert, so eine Chance hat man nicht alle Tage. Nun galt es eine Unterkunft vor Ort zu finden, eine Kreditkarte zu beantragen, einen internationalen Führerschein, eine Auslandskrankenversicherung (über die Ärztesfinanz 8€ / Monat), eine private und berufliche Auslandshaftpflichtversicherung (über kostenlosen Eintritt in den Hartmannbund für Studenten inclusive) und natürlich einen Flug zu buchen. Ferne forderte das Krankenhaus eine umfangreiche labormedizinische Untersuchung (Hepatitis-, VZV-, Röteltiter usw.) inclusive eines Tuberkulose Tests, was insgesamt ca. 100€ kostete.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ein Visum war nicht nötig, da man bei Einreise nach Neuseeland ein 3 Monate gültiges Besuchervisum erhält und ich in meiner Famulatur ja kein Geld verdienen würde. Den Flug buchte ich bei meinem Reisebüro und so ging es am 25. Januar 2016 von München über Abu Dhabi und Sydney nach Wellington. Nach einigen Tagen in Wellington war der Jetlag überwunden, die Hauptstadt erkundet und ich begab mich mit dem Zug ins 80km entfernte

Masterton, wo mich meine Gastfamilie am Bahnhof abholte. Nach weiteren 2 Tagen in Masterton begann um 8 Uhr am Montagmorgen meine Famulatur im dortigen Krankenhaus. Megan Futter empfing mich im Eingangsbereich und zeigte mir erst einmal in Ruhe das ganze Haus (ca. 90 Betten). Nach dem Erledigen der Formalitäten (Verschwiegenheitserklärung, Verhaltensregeln, Access pass) stellte sie mich den zuständigen Ärzten vor, die mich erst einmal auf einen Kaffee einluden.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ein paar Monate vor Ankunft sendete mir Megan Futter eine Liste mit Leuten, die in der näheren Umgebung Unterkunft für Klinikpersonal anbieten. So kam ich zu meiner Gastfamilie Shelley und Peter O'Hara, die mir für 100 NZD pro Woche / 25 NZD pro Nacht eine 70qm(!) große Wohnung vermieteten. Die Wohnung war 15 min Fußweg von der Klinik entfernt, angegliedert an das Einfamilienhaus der O'Haras und einfach wunderschön und riesengroß. Die Familie war unglaublich nett und hilfsbereit. Aber anders habe ich die Neuseeländer nie kennen gelernt.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Ich sollte 6 Wochen auf der dortigen Pädiatrie Station die täglichen Visiten begleiten, den angeordneten Untersuchungen beiwohnen, in den nachmittäglichen Ambulanz Sprechstunden assistieren und bei Bedarf den diensthabenden Kinderarzt mit in die Notaufnahme begleiten. Am Morgen wurde mit den Nachtschwestern besprochen, wie es den stationären Patienten geht und ob unter Umständen Neuaufnahmen gemacht wurden. Dann begann die Visite. Nach der Visite ging man gewöhnlich gemeinsam einen Kaffee trinken und die Tagesaufgaben durchsprechen. Als Famulant wurde ich mit Botengängen betraut, spielte mit den Kindern und beobachtete und assistierte bei Untersuchungen oder diagnostischen Vorgängen. Des Weiteren bekam ich alle paar Tage ein Thema bzw. ein bestimmtes Krankheitsbild gesagt, mit dem ich mich befassen sollte und das ich dem diensthabenden Arzt in einer ruhigen Minute als Kurzreferat vorstellen sollte. Dies war am Anfang gar nicht mal so einfach, trug aber wesentlich zur Verbesserung meines medizinischen Englisch bei. Auch durfte ich mich bei einigen stationären Patienten daran versuchen, mit den Eltern noch einmal eine ausführliche Anamnese zu erheben und stellte diese Patienten wiederum in einem kleinen Fallbericht vor. Wenn auf der Kinderstation mal nicht so viel los war, durfte ich auf der gemischt internistisch-chirurgischen Station Blut abnehmen und Zugänge legen oder in der Notaufnahme mitlaufen. Hier ergab sich auch durch den Kontakt zu den Paramedics des dortigen Rettungsdienstes die Gelegenheit, einmal eine 12 Stunden Schicht mitzufahren.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung war sehr gut, Megan Futter war immer als Ansprechpartner verfügbar wenn es um Organisatorisches ging. Auf der Station war ich einem festen Arzt zugeteilt, der immer als Ansprechpartner diente und auch die dortigen neuseeländischen PJs bzw. jungen Assistenzärzte hatten immer ein offenes Ohr oder halfen mir weiter, wenn ich eine Frage hatte.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Das Masterton Hospital verfügt über ca 90 Betten, OP- Säle, eine High dependency unit, eine Notaufnahme, eine gynäkologische Station mit Kreißsaal und die üblichen Normalstationen. Es gibt eine kleine Cafeteria, in der man für 5 NZD ein warmes Mittagessen bekommt. Auf der Station war im Arztzimmer immer ein freier Computer für mich verfügbar, auf den ich mit mir zugeteiltem Nutzernamen und Passwort zugreifen konnte.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Neben der Famulatur war am Nachmittag und an den Wochenenden genug freie Zeit, um einerseits Masterton und seine Umgebung kennen zu lernen und andererseits auch mal ein verlängertes Wochenende wegzufahren. Von nachmittäglichem Surfen und Grillen am Strand, einem spontanen Roadtrip mit einer anderen deutschen Studentin bis zu einem ganzen Wochenende in der Heimatstadt eines neuseeländischen Assistenzarztes war alles dabei. Neuseeland ist für mich das schönste und atemberaubendste Land, in dem ich je war, daher fällt es schwer Sehenswertes aufzuzählen. Denn man sollte einfach versuchen, so viel wie möglich zu machen und zu sehen, wenn man schon so eine weite Reise auf sich nimmt. Daher ist es sicher nicht unverständlich, dass ich an meine Famulatur noch 6 Wochen Reisen angehängt habe. Kulinarisch ist es dagegen etwas enttäuschend, fast food ist dort sehr verbreitet und wenn man gesund kochen und essen will, ist das oft leider nicht ganz preiswert. Geld abheben bzw. Bezahlen sollte man mit der Kreditkarte, es empfiehlt sich darauf zu achten, dass man dabei nicht unnötig hohe Gebühren bezahlen muss (von Bank zu Bank unterschiedlich). Was das Handy und den Kontakt nach Hause anbelangt, kann ich Vodafone empfehlen. Sie bieten ein traveller sim für 49 NZD an, die 60 Tage gültig ist und 3 GB Datenvolumen, 200 SMS und 200 Min (NZ und GER) beinhaltet.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Finanziell sollte man so ein Unterfangen auf keinen Fall unterschätzen. Allein der Flug kostet je nach Angebot zwischen 900€ und 1600€ hin und zurück. Der Neuseeland Dollar ist mit 0,65€ stärker als bei meinem ersten Aufenthalt 2009/10 und man sollte darauf achten, wo man seine Lebensmittel usw. einkauft. Hinzu kommen die Unterkunft während der Famulatur, ggf. jeden Tag ein Mittagessen, die Lebensmitteleinkäufe und Transportkosten vor Ort (Zug/ Bus/ Auto). Was aber den finanziellen Rahmen schnell sprengen kann, sind spontane Ausflüge, Mietautos und sonstige Aktivitäten (Reiten, Kajak fahren, Fähre auf die andere Insel, Übernachtung in einem Hostel, Busticket usw.). Verzichten sollte man aber in meinen Augen auf diese Dinge aber trotzdem nicht! Aber das obliegt natürlich der Entscheidung eines jeden selbst, für was man noch zusätzlich Geld in die Hand nimmt. Ich habe mich vorab erfolglos beim DAAD auf ein Promos Stipendium beworben und habe nun das unglaubliche Glück, nach meiner Rückkehr einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 900€ über ein Stipendium des Fonds Hochschule International 2016 zu erhalten.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Ich war gespannt, wie die vor allem die Umgangsformen mit den dortigen Ureinwohnern, den Maoris sind, vor allem was die Arzt- Patienten Beziehung angeht. Doch alles in allem ist Neuseeland absolut westlich geprägt und so gibt es hier nichts erwähnenswertes oder beachtenswertes.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich bin froh und etwas stolz auf mich, dass ich die Entscheidung getroffen habe und den ganzen organisatorischen Aufwand meistern konnte. Auch wenn ich nun zugegebenermaßen pleite bin, es war eine unglaublich wertvolle Erfahrung so ganz alleine loszuziehen und es war eine lehrreiche und prägende Zeit, sowohl privat als auch für meine berufliche Zukunft. Ich kann jeden nur ermuntern, so etwas zu machen! Es lohnt sich!!

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Krankenhaus :

<http://www.huttvalleydhd.org.nz/content/default.html>

Zuständig für ausländische Studenten:
Megan.Futter@wairarapa.dhb.org.nz

Auslandskrankenversicherung / alles rund um Medilearn und Hartmannbund:
tim.eusemann@aerzte-finanz.de